Das Gestreifte Leinkraut, Linaria repens (L.) MILL., weiterhin im Taunus

W. EHMKE, Taunusstein[1)]

Durch einen Hinweis von WEIMER (1971) wurde ich auf *Linaria repens* (L.) MILL. aufmerksam. An dem von ihm angegebenen Fundort auf dem Roßberg bei Idstein (MTB **5715**/3–4) fand ich am 31. Juli 1988 auf einer Waldlichtung und an deren Rand mehrere Hundert blühende Exemplare. Die Art hat sich demnach erfreulicherweise gehalten und sogar vermehrt.

Weitere Fundorte im Taunus werden von KORNECK (1984: 28. 9. 70; MTB **5715**/4: Waldweg zwischen Idstein und Heftrich) sowie von GROSSMANN (1976) genannt (Wiesbaden, Herzogsweg, von der Platte zur Eisernen Hand [1958, NEBGEN]; Wiesbaden, Heßlocher Hang [1964, LORENZ]). Meine Nachsuche erbrachte für diese Fundorte bisher keine Bestätigung, wohl aber bei der jüngsten Neumeldung vom Viktoriaweg bei Ruppertshain (WOLFF 1988).

Diese wenigen Vorkommen veranlaßten mich zu etwas intensiverer Beschäftigung mit der Pflanze. Nach OBERDORFER (1983) kommt *Linaria repens* als subatlantische (bis submediterrane) Art bei uns sporadisch im Westen vor. Sie bevorzugt kalkarme, steinig-grusige Waldlichtungen und Wegränder; dies trifft auf die hiesigen Fundorte zu.

Unklar war zunächst der Status der Pflanze. Da hessische Floristen bei einigen Fundorten im Lande ein Indigenat nicht ganz ausschließen (BUTTLER sowie SCHNEDLER mdl.), versuchte ich, näheren Aufschluß aus älteren Florenwerken zu erhalten. Doch weder FUCKEL (u.a. 1856) noch RUDIO (1851) – die beide den Taunus sehr intensiv durchforscht haben – erwähnen die Art. Demnach dürfte es sich bei *Linaria repens* um einen „eingebürgerten Neophyten" handeln (KORNECK 1980).

Pflanzensoziologisch gesehen ist die Art nach OBERDORFER (1983) eine schwache Galeopsietalia-Ordnungscharakterart (submontane Silikatschutt-Gesellschaften), geht aber auch ins Epilobion angustifolii (also Waldlichtungen), ins Trifolion medii und ins Dauco-Melilotion über. Die Vegetationsaufnahme in Tab. 1 zeigt, daß *Linaria repens* auch in einem extensiv bewirtschafteten Wildacker gedeihen kann. Vermutlich hat sie ihr „Stammquartier" auf dem am Waldrand zusammengeschobenen Haufen aus Steinen, Erde und Baumstümpfen, von wo aus sie sich immer wieder auf dem Wildacker aussamt.

Die hiesigen Standortansprüche von *Linaria repens* lassen sich auch anhand der gewichteten Zeigerwerte nach ELLENBERG (1979) darstellen. Die mittlere Lichtzahl von 7,16 weist den Wuchsort als überwiegend voll beleuchtet mit etwas Schatten aus. Die mittlere Temperaturzahl von 5,2 spricht für mäßige Wärme, die mittlere Kontinentalitätszahl von 3,33 für ein atlantisch bis subatlantisch getöntes Klima. Aufgrund der mittleren Feuchtezahl von 4,77 ist ein frischer (mittelfeuchter) Boden zu erwarten mit mäßigem bis schwachem Säuregehalt (mittlere Reaktionszahl 5,85) sowie relativ hohem Stickstoffgehalt (mittlere Stickstoffzahl 6,72).

[1)] Herrn D. KORNECK von der Bundesforschungsanstalt für Naturschutz und Landschaftsökologie in Bonn-Bad Godesberg danke ich herzlich für die Durchsicht des Manuskripts.

Tabelle 1. Wildacker mit Linaria repens auf dem Roßberg bei Idstein (MTB 5715)

Aufnahmedatum: 31. 7. 1988
Höhe über NN: ca. 420 m
Aufnahmefläche: 25 m²
Neigung und Exposition: 3° W
Bemerkungen: zahlreiche grobe Schiefer- und Quarzitbrocken an der Bodenoberfläche. Krautschicht bis 30 cm hoch, Deckung 40%.

Linaria repens	2	*Matricaria discoidea*	+
		Poa annua	+
A) Chenopodietea-Arten:		*Agropyron repens*	+
Brassica oleracea cult.	2	*Tussilago farfara*	+
Senecio vulgaris	+		
Stellaria media	2	E) Arten der Wiesen und Heiden:	
Chenopodium album	+	*Agrostis tenuis*	1
Polygonum persicaria	+	*Taraxacum officinale*	+
Veronica persica	+	*Geranium* cf. *molle*	+
Sonchus cf. *oleraceus*	r	*Rumex acetosella* s. str.	r
		Lolium perenne	+
B) Secalietea-Arten:		*Trifolium pratense*	+
Sinapis arvensis	+		
Matricaria chamomilla	+	F) Epilobietalia angustifolii-Arten	
C) Artemisietea-Arten:		*Digitalis purpurea*	+
Silene alba	1	*Senecio viscosus*	1
Galium aparine subsp. *aparine*	+		
Urtica dioica	+	G) Sonstige Arten:	
		Erigeron cf. *acris*	1
D) Agropyretea- und Plantaginetea-Arten:		*Rubus idaeus*	r
		Fagopyrum esculentum	+
Plantago major subsp. *major*	+	*Medicago sativa*	+
Rumex crispus	1	*Cirsium arvense*	r

Bemerkenswert ist auch das Auftreten des Buchweizens (*Fagopyrum esculentum* MOENCH), der offensichtlich bei der Bestellung des Wildackers mit ausgesät wurde. Nach Mitteilung von KORNECK geschieht dies neuerdings bundesweit. Wie SCHNEDLER ergänzend mitteilte, ist unter den *Fagopyrum*-Pflanzen häufig ein Anteil (1–5%) von *Fagopyrum tataricum* festzustellen. Dies traf hier nicht zu.

Für weitere Hinweise über *Linaria-repens*-Vorkommen in Taunus und Rheingau wäre der Verfasser dankbar.

Literatur

ELLENBERG, H.: Zeigerwerte der Gefäßpflanzen Mitteleuropas. 2. Aufl. (= Scripta Geobotanica **9**), Göttingen 1979.
FUCKEL, L.: Übersicht der Gränz-Flora Nassaus. Jb. Ver. Naturk. Herzogth. Nassau **12**, 372–382, Wiesbaden 1856.
GROSSMANN, H.: Flora vom Rheingau (= Senckenberg-Buch **55**), Frankfurt a. M. 1976.
KORNECK, D.: Liste der in Hessen einheimischen und eingebürgerten Farn- und Blütenpflanzen. Hess. Flor. Briefe **29** (2), 18–36, Darmstadt 1980.
KORNECK, D.: Floristische Beobachtungen im Rhein-Main-Gebiet, 3. Folge. Hess. Flor. Briefe **33** (3), 34–42, Darmstadt 1984.

OBERDORFER, E.: Pflanzensoziologische Exkursionsflora. 5. Aufl. Stuttgart 1983.
RUDIO, F.: Übersicht der Phanerogamen und Gefäßkryptogamen von Nassau (= Jb. Ver. Naturk. Herzogth. Nassau **7** [1]), Wiesbaden 1851.
WEIMER, K.: Ein neuer Fundort von *Linaria repens* (L.) MILL. Hess. Flor. Briefe **20** (234), 31, Darmstadt 1971.
WOLFF, B.: in Floristische Meldungen, Neufunde – Bestätigungen – Verluste. Botanik u. Naturschutz in Hessen **2**, 66, Frankfurt a. M. 1988.

Hessischer Floristentag 1988

K.-D. JUNG, Umweltamt Darmstadt – Institut für Naturschutz

Der Hessische Floristentag 1988 fand am 25. März aufgrund der wiederum zahlreichen Anmeldungen erneut im Georg-Moller-Haus in der unmittelbaren Nachbarschaft des Staatstheaters in Darmstadt statt. Nach der Begrüßung und Eröffnung durch Herrn Dr. M. HÖLLWARTH und einem Grußwort der hessischen Landesregierung von Dr. W. EHMKE gedachte man der im vorhergehenden Jahr verstorbenen Floristen Dr. BLUM, Frankfurt, und Dr. H. JAHN, Detmold.

Die Diskussionsleitung wurde dankenswerterweise von den Herren Prof. Dr. G. GROSSE-BRAUCKMANN und Dr. G. DERSCH übernommen. Das Vortragsprogramm war wiederum inhaltlich breit gefächert und enthielt zahlreiche interessante Ausführungen zu den Themenkreisen Floristik und Naturschutz:

- U. SCHIPPMANN: Über *Brachypodium rupestre* (HOST) ROEM. et SCHULT. – Unterscheidung und Verbreitung.
- S. DEMUTH: Die Entwicklung des Adlerfarns auf brachgefallenen Wiesen im Odenwald.
- T. BREUNIG: Bemerkenswerte Pflanzenfunde in Maisäckern Mittelbadens.
- G. BREYER: Renaturierungsmöglichkeiten am Falkenberg bei Hochheim.
- H. SCHÖLLER: Bemerkungen zur Flechtenflora wärmeliebender Eichen-Hainbuchen-Wälder des Rheingau-Taunus.
- G. SCHWAB: Veränderungen der hessischen Moosflora.
- Dr. K.-P. BUTTLER und U. SCHIPPMANN: BORCKHAUSENs Flora der oberen Grafschaft Catzenelnbogen.
- W. GOEBEL: Die Rottwiese bei Darmstadt in ihrer floristischen Vielfalt – früher und heute.

Da sich erfreulicherweise alle Vortragenden und Diskussionsteilnehmer an die vorgesehenen Zeiten hielten, blieb auch in den Pausen sowie bei der anschließenden Nachsitzung reichlich Gelegenheit zu Gedankenaustausch und Kontaktpflege.

Guten Zuspruch fanden erneut die Hefte der Schriftenreihe des Instituts für Naturschutz mit den Vorträgen der Floristentage 1986 und 1987. Die Schriftenreihe wird fortgesetzt mit den Beiträgen zum Hessischen Floristentag 1988, dieses Heft ist bereits erschienen.

Als Termin für den nächsten Floristentag ist der 17. März 1989 vorgesehen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Hessische Floristische Briefe

Jahr/Year: 1988

Band/Volume: 37

Autor(en)/Author(s): Ehmke Wolfgang

Artikel/Article: Das Gestreifte Leinkraut, Linaria repens (L.) MILL., weiterhin im Taunus 60-62